

Lebendig und kräftig und schärfer- Hebr. 4, 12f (Sexagesimä)

Hallo aus dem Pfarramt Pilgerpfad 2 in Frankenthal-Studernheim- hier ist Pfarrerin Heike Rauber.

Fast schon ein Jahr setzt uns die Corona- Pandemie zu. Ich finde, es fühlt sich ein bisschen an wie gestrandet sein, allerdings nicht auf einer einsamen Insel mit Meeresrauschen, Sandstrand und Kokospalme- das hätte ich gerne!- Nein. Ich bin an der Küste „Chaos“ gestrandet... Zwei erwachsene Menschen versuchen abwechselnd, aber einigermaßen hilflos, das süße Kleinkind, das so viel mehr Schmackes hat als seine müden Eltern, zu beschäftigen und wenigstens ein bisschen zu bespaßen- denn das ganze Haus steht unter Duplobeschuss und unsere Trommelfelle drohen zu platzen...

Es ist aber auch echt blöd gerade. Draußen ist es kalt und nass, drinnen ist schon soo viel gemalt, geknetet und gebaut worden. Die Puzzle sind gepuzzelt, die Bücher angeguckt...

Alles ist irgendwie alt und langweilig. Weder der kleine Kopf noch die kleinen Beinchen, die rennen, klettern und was erleben wollen, sind so richtig zu ihrem Recht gekommen. Obwohl Mama und Papa meistens zu Hause sind, verstecken die sich dauernd in ihren Büros und sagen so was von „Arbeit“ und „Home- office“...

Keiner kommt so richtig zu irgendwas, zur Ruhe schon gar nicht. So ein bisschen Normalität wäre schön. Ein bisschen mehr wissen, wie alles laufen soll.

Der Kindergarten ist zwar offen, aber mehr als zwei Halbtage gestehen wir uns nicht zu. Viele Eltern können nicht von zu Hause aus arbeiten und brauchen diese Unterstützung sicher mehr als wir. Solange Oma und Opa aber nicht geimpft sind und uns unterstützen können, schaffen wir es nicht ohne Kindergarten.

Werden wir uns je wieder regelmäßig sehen und nicht nur telefonieren? Das nagt an mir.

Matthias fragt ständig nach Oma und Opa.

Es könnte alles viel schlimmer sein. Wir sind gesund und haben alles bis jetzt irgendwie hingekriegt. Wir haben einen Garten, wir haben beide unsere Arbeit. Wir drei haben einander- dafür bin ich unendlich dankbar!

Trotzdem geht einem Mal die Puste aus und man würde gerne einfach mal raus-

Zur Familie, in Urlaub fahren oder zum Geburtstagfeiern. Die Familie oder liebe Freunde ganz, ganz fest drücken... Diese Sehnsucht wächst mit jedem Tag, den wir getrennt sind.

Ein bisschen Zuspruch täte jetzt gut. Normalerweise hätte ich schon längst eine Predigt geschrieben. Laut Gottesdienstordnung ist diese Woche der Hebräerbrief dran:

¹²Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. ¹³Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben müssen. (Hebr. 4, 12f)

Seele und Geist, Mark und Bein, meine Gedanken und Gefühle- ja, die fühlen sich zur Zeit ziemlich zerteilt an.

Alles, was früher normal war, ist gerade ganz anders.

Jeden Tag muss ich im Alltag Entscheidungen treffen, mir eine Meinung bilden und mir meiner Sache sicher sein.

Kann ich mein Kind mit gutem Gewissen in den Kindergarten schicken, oder muss ich es zu Hause lassen, damit ich ruhig schlafen kann? Sollen wir Opa und Oma nicht doch einmal besuchen, auch wenn die Inzidenzwerte hoch sind und der Kleine in den Kindergarten geht? Gottesdienste anbieten und Menschen zusammenbringen oder keine Gottesdienste anbieten und die Menschen zu Hause in ihrer Einsamkeit zu Hause alleine lassen?

Manchmal gibt es keine eindeutig richtige oder eindeutig falsche Option. Manchmal sehen beide irgendwie falsch aus. Entscheiden muss ich mich trotzdem. Meine Entscheidung zeigt, wer ich bin und was mir wichtig ist. Ich werde ganz sichtbar- mit allen Konflikten und Schwächen, aber auch mit meinen Werten.

Wenn ich weiß, warum ich morgens aufstehe und das Haus verlasse- oder eben auch nicht- dann kann ich alles, was ich tue und lasse, mit aller Kraft tun.

Gut, dass es einen Kompass gibt. Lebendig, kräftig und schärfer ist Gottes Wort, wenn es mich anrührt- Nicht immer ist das der reine Zuspruch.

Lebendig, kräftig und schärfer wäre ich selber gerne- gerade jetzt. Bald ist wieder Fasten- und Passionszeit. Da gibt es viele Gelegenheiten über Freiheit, Verzicht, Verantwortung und Lebenslust nachzudenken:

Stehen die für mich noch im richtigen Verhältnis oder muss ich da nachbessern? Lebendig, kräftig und schärfer... Da fällt mir wieder das Lied der Wise guys ein. Vielleicht ist es Zeit, dazu eine Runde durchs Haus zu tanzen und dann mit neuem Schwung weiter zu machen!

Ich wünsche uns allen eine gute Zeit und einen gesegneten Sonntag!

<https://youtu.be/E06PFhH5y3E>